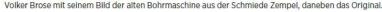
KYRITZER TAGEBLATT Märkische Allgemeine Zeitung Mittwoch, 12. April 2017







Miegel



Volker Brose widmet sich der Ästhe tik des Verfalls.

## Aus einer anderen Zeit

## Galerie 5 in Gumtow zeigt Bilder von Volker Brose und Skulpturen von Ursula Miegel

Von Renate Zunke

Gumtow. Achtlos zurück gelassen, dem Verfall preisgegeben oder nicht mehr gebraucht, solche Dinge wecken die Aufmerksamkeit von Volker Brose. Wo andere einfach vorbei gehen, schaut er genauer hin, versucht zu verstehen, entdeckt die Finesse, die den Objekten bei der Schaffung und Installation inne wohnten und ihnen Bedeutung verlieh. Nun sind sie Ruinen oder verkommen zu Schrott. Sie bannt der Maler Volker Bose auf Leinwand und fordert den Betrachter auf, an seinem Blick auf das Alltägliche teilzunehmen. "Die Ästhetik des Verfalls – Bilder aus einer anderen Zeit", unter diesem Titel stellt er jetzt 24 seiner Werke in der Gumtower Galerie 5 (Schmiede Zempel)

Erst im Alter von 43 Jahren begann der 59-jährige Bose, der in Hannover lebt und als Management-Trainer und Berater arbeitet. zu malen. Dafür schenkte er sich zu Weihnachten selbst einen einfachen Aquarellkasten. Volker Brose weiß, dass der Keim für seine malerische Entwicklung bereits in der

Schulzeit gelegt wurde. Damals war der bekannte Maler und Grafiker Ernst Marow kurze Zeit sein Kunstlehrer. Bevor der seinen Schuldienst guittierte, um seine künstlerische



Meine Bilder sind nicht romantisch verklärt sondern eine Momentaufnahme.

> Volker Brose Hobbymaler

Laufbahn in den Vordergrund zu stellen, war sein bürgerlicher Name Ernst Schulz. Marow hätte mit einer Leichtigkeit und Selbstverständlichkeit die Faszination des Zeichnens und Malens vermittelt, verbunden mit einer herausragenden pädagogischen und menschlichen Kompetenz, so sein damaliger Schüler. Brose bezeichnet sich als

reinen Autodidakten und sagt: "Alles habe ich mir eigenständig ange-eignet, indem ich vieles einfach ausprobiert habe." Er malt Aquarell-, Acryl- sowie Ölbilder, beschäftigt sich auch mit dem Linoldruck. Konsequent malt er gegenständlich, lässt sich von der Realität inspirieren. Brose sagt: "Meine Bilder sind nicht romantisch verklärt sondern eine Momentaufnahme." Zuerst entstehen Skizzen oder Fotos der Objekte. Gemalt wird generell im Atelier. Die Bilder wollen keine bildende Botschaft vermitteln, auch steht kein besonderer künstlerischer Anspruch im Vordergrund. Aber immer gibt es einen persönlichen Bezug und einen Einblick in Sichten und Wahrnehmungen. Oft ist der Verfall der Dinge verbunden mit Verwitterung und Rost, Und dieser Rost mit seinen rötlich-erdigen Farbabstufungen ist prägend für die Bilder von Volker Rose. Sie vermitteln Wärme, Vertrautheit und bilden damit einen Gegenpol zu Unacht-samkeit, Wegwerfmentalität und dem Verlust der Achtung vor Werten. Der Bildbetrachter bekommt Anstoß und die Chance, sich mit etwas zu beschäftigen, was er sonst



Ursula Miegel

vielleicht übersehen hätte. Karin und Eckhard Zempel, die diese Ausstellung in ihrer "Wohngalerie" er-möglichen, freuen sich besonders über das Bild einer alten Bohrmaschine. Sie stammt aus der Zeit, als die Gumtower Schmiede noch in Betrieb war. Volker Bose hat sie auf dem Zempelschen Grundstück entdeckt und sofort zum Malobjekt er-

Zu den Bildern von Volker Bose gesellen sich in der aktuellen Aus-stellung auch Skulpturen aus Speckstein. Geschaffen hat sie Ursula Miegel aus Kyritz, bekannt durch ihre Acryl- und Ölbilder, die sie bisher nicht nur in der Galerie 5 ausstellte. Jetzt hat sie Speckstein als Material für abstrakte Skulpturen entdeckt. Und die Ergebnisse sind beeindruckend, vor allem wenn man bedenkt, dass sich die Kyritzerin erst seit zwei Jahren mit dieser Technik beschäftigt. Sie sei fasziniert davon, wie aus einem groben Stein ein Kunstwerk entsteht, so Miegel. Zu sehen waren ihre Speckstein-Arbeiten bereits in einer Pritzwalker Galerie sowie in der Reha-Klinik Bad Wilsnack und jetzt nun Gumtow.

Info Noch bis Anfang August sind die Bilder von Volker Brose und die Skulpturen von Ursula Miegel in der Galerie 5 in Gumtow, Berliner Straße 18 (alte Schmiede), zu besichtigen. Wenn sie zu Hause sind, öffnen Eckhard und Karin Zempel gern die Tür auch für spontane Besucher, Voranmeldungen sind sicherer, unter der Telefonnummer 033977/5 06 10.